

Kahles Helia TI 35 Jägers siebenter Sinn

Mit den beiden Wärmebildgeräten Helia TI 25 und TI 35 betritt der österreichische Traditionsoptikerhersteller Kahles Neuland in seiner Produktpalette. Beide Wärmebildkameras sind als reine Beobachtungsgeräte für die Jagdpraxis ausgelegt.

Für unseren Erfahrungsbericht stand übers Jagdjahr das Helia TI 35 zur Verfügung. Im Unterschied zum TI 25 hat es einen um 10 mm größeren Objektivdurchmesser, eine höhere Detailauflösung und ein Sehfeld von 19 Metern auf 100 Meter. Dieses resultiert aus der 2,3-fachen optischen Grundvergrößerung und erlaubt somit ein detaillierteres Ansprechen. Das TI 25 bietet bei einer Vergrößerung von 1,7-fach ein Sehfeld von 29 Metern und ist daher für das Abglesen größerer Flächen prädestiniert. Mit dem Digitalzoom lässt sich per Knopfdruck zusätzlich noch eine 2- bzw. 4-fache Vergrößerung erreichen – dabei leidet jedoch die Bildqualität, wie bei einem Digitalzoom eben üblich.

Praxisorientierte Bedienung

Die Kahles-Wärmebildkamera ist ohne viel Schnickschnack für die praxisorientierte Jagd ausgelegt. Bluetooth- oder WLAN-Verbindung mit dazugehöriger Smartphone-App sowie Foto- und Videofunktion gibt es an ihr einfach nicht. Auch die Bedienung und die Einstellungsmöglichkeiten sind auf das Wesentlichste reduziert. Zwei Knöpfe erlauben das Ein- und Ausschalten, den

Farbmoduswechsel und das Zoomen. Im Untermenü werden Helligkeit, Kontrast und Kalibrierung sowie die Auto-Abschaltfunktion festgelegt. Diese Einstellungen bleiben dann gespeichert. Zur Korrektur von Fehlsichtigkeit kann am Okular ein Dioptrienausgleich von +/-4 eingestellt werden. Das Verstellrad ist in der Gummiaugenmuschel versenkt – ein unbeabsichtigtes Verstellen ist somit ausgeschlossen. Fokussiert wird durch Drehen am Okular. Hier ist eine extreme Naheinstellung möglich. Jagdlich nicht besonders relevant, aber man kann etwa im Eigenheim prüfen, ob sich die Leitungen der Bodenheizung gleichmäßig erwärmen.



Die vergütete 35-mm-Linse leitet die Infrarotstrahlung auf den Vanadiumoxid-Sensor weiter.



Farbmodi: Black Hot (warm erscheint schwarz), White Hot (warm erscheint weiß), Red Only (Abstufungen in Rot – warm erscheint heller).

Ein besonders praktisches Ausstattungsmerkmal ist die intelligente Aus- und Einschaltautomatik mit Neigungs- und Bewegungssensor. Wird das Gerät für 15 Sekunden nicht bewegt, geht es in einen Stand-by-Modus, bei dem das Display erlischt, somit den Akku schont und kein helles Rückstrahlen aus dem Okular zu erkennen ist. Gleiches geschieht beim Umhängen, wenn die Kamera senkrecht zum Boden zeigt. Führt man sie wieder ans Auge, erkennt dies der interne Neigungssensor und das Bild erscheint binnen zwei Sekunden. Nach vier Stunden ohne Bewegung schaltet sich das Gerät vollständig ab.

Robust und lange Betriebszeit

Der in der Kamera verbaute Lithium-Ionen-Akku wird mittels mitgelieferten USB-C-Kabels in gut zwei Stunden vollständig geladen. Die Ladebuchse ist mit einem Gummideckel gut abgedichtet – das gesamte Gerät ist laut Herstellerangaben wasserdicht und sturzfest. Die angegebenen acht Stunden Akkulaufzeit konnten bei intensiven Beobachtungen nicht ganz erreicht werden. Je nach Vorliebe und Beobachtungsgebiet kann zwischen drei Farbansichten gewech-

selt werden: Black Hot (warm erscheint schwarz), White Hot (warm erscheint weiß), Red Only (Abstufungen in Rot – warm erscheint heller). Fürs Auge wurde die Einstellung, bei der Wärmequellen als weiß dargestellt werden, als angenehm empfunden, da der größte Teil des Bildes dunkel erscheint und somit das Auge nicht zu stark beansprucht ist. Das automatische Kalibrieren des Sensors verursacht von Zeit zu Zeit ein deutlich hörbares Doppelklicken. Will man ein absolut stilles Gerät, kann dieses automatische Kalibrieren in den Grundeinstellungen ausgeschaltet werden.

Fazit

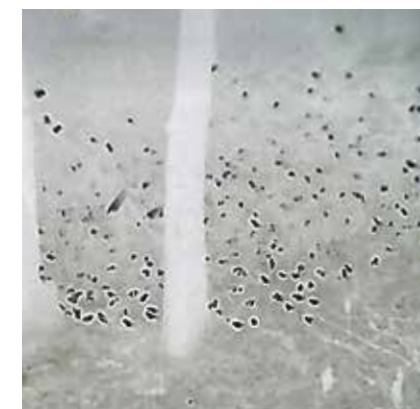
Die Wärmebildkamera mit dem eher eckig gehaltenen Gehäuse liegt mit ihren rund 400 Gramm dank der griffigen Armierung gut in der Hand. Zudem bietet die äußere Formgebung eine gewisse Abrollsicherheit, wenn das Gerät zur Seite gelegt wird. Zum Preis von € 2.500,- bekommt man mit der Kahles Wärmebildkamera ein schnörkelloses Beobachtungsgerät für den praktischen Jagdeinsatz mit drei Jahren Herstellergarantie.

Martin Garber



Kahles Helia TI 35

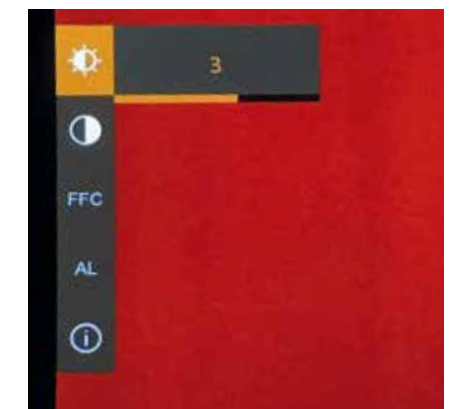
Objektivdurchmesser	35 mm
Sensorgroße	384 x 288 Pixel
Pixelgröße	17 µm
Thermische Auflösung	<35 mK
Bildschirmauflösung	1.024 x 768 Pixel
Bildschirmtyp	OLED
Bildwiederholfrequenz	50 Hz
Sehfeld	19 m/100 m
Optische Vergrößerung	2,3 x
Digital Zoom	1 x/2 x/4 x
Akku (eingebaut)	Lithium-Ionen
Akku-Laufzeit	bis zu 8 h
Funktionstemperatur	-20 bis +50 °C
Abmessungen	198 x 68 x 63 mm
Gewicht	430 g
Fokus	manuell
Farbmodi	White, Black, Red
Preis	€ 2.500,-



Mit freiem Auge im herbstlichen Laub kaum auszumachen: Hunderte Buchfinken erscheinen als schwarze Tupfen im Sucher.



Auch im dichten Bewuchs einer Verjüngung heben sich Wildtiere kontrastreich von der Umgebung ab.



Die auf das Wesentliche beschränkten Einstellmöglichkeiten überzeugen mit einfachster Menüführung.